



Oliver Kuhn
Daniel Wiechmann

Mein schwuler Friseur

oder wie Sie sich mit 2222
Vorurteilen über Ihre Mitmenschen
lustig machen

riva

Der Bestseller
in Neuauflage

Oliver Kuhn
Daniel Wiechmann

Mein schwuler Friseur

Oliver Kuhn
Daniel Wiechmann

Mein schwuler Friseur

oder wie Sie sich mit 2222
Vorurteilen über Ihre Mitmenschen
lustig machen

riva

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@rivaverlag.de

1. Auflage 2016

© 2016 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
Nymphenburger Straße 86
D-80636 München
Tel.: 089 651285-0
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: Kristin Hoffmann, in Anlehnung an einen Entwurf der ZERO Werbeagentur, München

Umschlagabbildung: Getty Images, Dennis Kitchen

Satz: Andreas Schlangen, Neuss

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-86883-874-9

ISBN E-Book (PDF) 978-3-95971-207-1

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-95971-208-8

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.rivaverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Imprints unter
www.muenchner-verlagsgruppe.de

A

Adlige Afrikaner Agenten
Akademiker Aldi-Kassiererinnen
Alkoholiker Alleinerziehende
Allergiker Amerikaner Angeber Angler
Animateure Anwälte Apotheker
Aquarianer Araber Arbeitskollegen
Arbeitslose Archäologen Architekten
Ärzte Astrologen Astronauten
Astronomen Außerirdische
Australier Autofahrer Automechaniker

Adlige

- fallen bei jeder sich bietenden Gelegenheit in Ohnmacht, um sich mit Riechsalz wieder erwecken zu lassen.
- lieben Sportarten, bei denen sie nicht schwitzen. Zum Beispiel: Windhundrennen.
- lassen die Reporter von *Bunte* zu Hause auf dem Schloss in jede Schublade gucken. Hinterher wird eine schmachthafte Homestory gedruckt, wie anstrengend es ist, den Stall mit 80 Pferden in Schuss halten zu lassen oder ein Galadinner für die 200 engsten Freunde der Familie zu organisieren.
- halten Journalisten plötzlich für Paparazzi, wenn sie über ihre Scheidung berichten wollen.
- klagen ständig darüber, wie schwer es ist, heutzutage gutes Personal zu finden.
- haben eine Klimaanlage, benutzen aber trotzdem lieber den Fächer.
- vermehren sich inzestuös, das können auch Pelzmäntel, Kosmetiker und Chirurgen nicht verbergen. Verlieben sich deshalb immer in Bürgerliche. Dabei geraten sie an Skandalnadeln wie ehemalige Pornodarsteller oder perverse Reitlehrer.
- haben Beinamen wie »der Sonnenkönig«, »der Große« oder »der geile Depp«.
- lassen sich am Morgen vom Butler die Zeitung bügeln.
- brauchen eine Stunde, um zu unterschreiben, weil sie Comtess von Goisern, dritte Infantin der spanischen Inquisition, Baronin Freifrau von Löffelholz zu Colberg – geborene Gerstenbichler – heißen.
- zerstreiten sich mit ihrem Sohn, weil der eine Bürgerliche



AOLIGE VERLIEBEN SICH IMMER IN BÜRGERLICHE
SKANDALNUDELN UND PERVERSE REITLEHRER.

heiraten will. Dass der Vater seit Jahren Alimente für vier uneheliche Kinder zahlt, wird dabei gerne vergessen.

- haben einen Händedruck, der sich anfühlt, als würde man ein paar Wiener Würstchen aus dem Glas fingern.
- verarmen. Um Geld zu machen, adoptieren sie einen neureichen Zuhälter, der um gesellschaftliche Anerkennung ringt.
- brauchen einen Großteil ihrer intellektuellen Kapazität, um herauszufinden, wie sie andere Adlige ansprechen sollen. »Eure Majestät«, »verehrte Durchlaucht, Herr Baron« oder einfach nur Dieter.
- haben ein schwarzes Schaf in der Familie, über das sie sich auf Galadiners das Maul zerreißen.
- stellen die Prinzessin der Herzen. Die ist und bleibt Beatrix von Belgien alias Hape Kerkeling.
- müssen ihr Schloss für Touristen rausputzen. Bei Führungen heißt es dann: »Die 8000 Quadratmeter im Westflügel sind nicht zu besichtigen, da wohnt der Baron noch drin.« Noch schlimmer dran ist der Landadel. Der muss in ZDF-Vorabendserien in Cabriolets herumfahren.

Afrikaner

- tragen Bast- oder Bananenröckchen.
- sind durchschnittlich elf Jahre alt. Jede Familie hat mindestens 18 Kinder, die alle in einem Raum schlafen.
- sind Wunderläufer. Schon als kleine Kinder müssen sie jeden Tag 50 Kilometer zur Schule rennen. Und zurück. Am Nachmittag schickt Mami ihren Nachwuchs noch mit zwei Eimern zum 40 Kilometer entfernten Wasserloch.
- spielen als Kinder mit einer zerbeulten Blechdose Fußball. Sie träumen davon, als Superstar nach Europa zu gehen.

Scheitern aber, weil sie zu ballverliebt sind und keine Ahnung von Taktik haben.

- stecken die Entwicklungshilfegelder in den Bau von Panzern.
- werden von Fliegen umschwirrt.
- stehen bei Wahlen in einer hundert Meter langen Schlange vor dem Wahllokal. Vor dem Lokal steht ein bewaffneter Soldat. Nach der Wahl sagen die UN-Wahlbeobachter, dass es Unregelmäßigkeiten gegeben habe, weshalb der Wahlverlierer die Wahl anfechtet. Das ändert aber alles nichts daran, dass der ungeliebte fette Diktator weiterhin an der Macht bleibt.
- haben entweder gerade eine fürchterliche Dürre oder Überschwemmung. In jedem Fall ist die Jahresernte futsch, und alle im Land müssen hungern. Außer der fette ungeliebte Diktator.
- sterben, weil sie von Krokodilen als kleine Mahlzeit zwischendurch gefressen werden. Stoßen zwei Kleinbusse zusammen, kommen 356 Afrikaner ums Leben.
- verwenden keine Kondome, weil es der Papst verboten hat. Und weil sie nicht verstehen, wie diese Plastiktütchen funktionieren sollen. Werden von Hilfsorganisationen Kondome verteilt, basteln sie damit lustige Ketten.
- verdienen ihren Lebensunterhalt, indem sie Nashornpulver und Elfenbein als Aphrodisiakum nach Japan verkaufen. Nebenbei arbeiten sie für Greenpeace als Wächter eines Nationalparks.
- sind alle Patenkinder von Helga Beimer und Hera Lind.
- finden selbst in der Wüste noch was zu trinken. Entweder sie quetschen eine Wurzel aus, oder sie entdecken eine Cola-Flasche, die aus einem Flugzeug gefallen ist.

- sitzen nicht, sondern hocken.
- schneiden zum Abendessen einen Baum auf. Im Stamm leben kleine dicke weiße Maden, die von den Afrikanern mit fröhlicher Miene gegessen werden.
- fangen in jedem Fussballspiel mindestens ein Gegentor, weil der Torwart zu weit vor dem Tor steht oder sich verdrібbelt.
- müssen den ganzen Tag Feuerholz sammeln, damit Mami abends Reisbrei kochen kann. Am Abend versammelt sich die Familie vor einem grieselnden Schwarz-Weiß-Fernseher und sieht zu, wie Julia Roberts auf einer titanbeschichteten Cerankochfläche für Richard Gere ein Vier-Gänge-Menü kocht.
- finden Julia Roberts hässlich, weil sie nur auf dicke Frauen stehen. Eine attraktive afrikanische Frau, die sich bückt, ist von hinten nicht von einem Zebra zu unterscheiden.
- haben ihr ganzes Gold gegen billige Glasperlen getauscht.
- fahren Autos, bei deren Anblick sich jeder deutsche TÜV-Kontrolleur erschießen würde.
- haben beim Gottesdienst in der Kirche eine Stimmung wie wir höchstens in der Fankurve auf Schalke, wenn alle schon ihr fünftes Veltins intus haben.
- unterschreiben mit ihrem Fingerabdruck.
- haben sehr bescheidene berufliche Perspektiven. Entweder verschicken sie SPAM-Mails nach Europa, um trottelige Omas und Opas um ihr Geld zu erleichtern, oder sie werden Kindersoldat.

Agenten

- tragen Trenchcoat-Mäntel und großflächige Sonnenbrillen. Ihre Sonnenbrillen nehmen sie auch im Winter und nachts niemals ab (wie die Italiener).
- sitzen unauffällig vor Botschaften herum und lesen eine Zeitung, in der ein faustgroßes Loch ist.
- haben eine Zyankali-Plombe im Mund, auf die sie beißen, wenn sie in Gefangenschaft geraten.
- kriegen nur dank ihrer Informanten etwas heraus. Der Informant ist ein heruntergekommen Penner, mit dem sie sich in einem Straßencafé treffen und dem sie unter dem Tisch ganz unauffällig ein paar Dollar zuschieben.
- leben in konspirativen Appartementwohnungen, die sie unter falschem Namen angemietet haben.
- schlafen mit Hunderten Frauen, ohne sich je in eine zu verlieben. Die einzige, die sie je geliebt haben, wurde vom KGB heimtückisch erschossen.
- haben in ihrer Armbanduhr einen Trennschleifer, ein Satelliten-Funkgerät und eine Stinger-Rakete versteckt. Zur Tarnung zeigt die Uhr auch noch die Zeit an.
- entschärfen die Atombomben eine Sekunde, bevor sie explodiert.
- stellen wegen der Wanzen im Hotelzimmer die Dusche und das Radio an, wenn sie sich ungestört unterhalten wollen.
- kleben ein Haar an die Tür, bevor sie ausgehen. Kommen sie wieder, und das Haar ist gerissen, war ein anderer Agent im Raum. Oder das Zimmermädchen.
- achten beim illegalen Betreten einer Wohnung niemals darauf, ob nicht ein verräterisches Haar an der Tür angebracht ist.

- schnallen sich Saugnäpfe an Hände und Füße, mit denen sie senkrecht Wände hochgehen können.
- fahren mit Wunderautos. Kommen sie an eine Straßensperre, steht immer zufällig ein Lastwagen daneben, der als Rampe für einen spektakulären Sprung dient. Die verfolgten Autos landen auf der Seite und explodieren.
- beherrschen eine uralte chinesische Tötungstechnik, bei der sie ihrem Opfer nur übers Haar streichen müssen, und fünf Minuten später stirbt es an einem Herzinfarkt.
- dürfen nicht erschossen werden, bevor ihnen der Bösewicht nicht seinen Plan zur Übernahme der Weltherrschaft noch mal in allen Details erklärt hat.

Akademiker

- kommen immer eine Viertelstunde zu spät.
- schreiben »Dr.« auf ihr Klingelschild, obwohl sie in einer Geisteswissenschaft über ein völlig unsinniges Thema promoviert haben.
- versuchen noch zehn Jahre, nachdem sie das Studium beendet haben, mit ihrem alten Studentenausweis im Kino ermäßigte Karten zu bekommen.
- verweisen in Heiratsannoncen als Erstes darauf, dass sie Akademiker sind, sprich: geringes Einkommen und totale Langweiler.
- joggen so schnell, wie normale Menschen gehen.
- finden keine Arbeit, weil sie überqualifiziert sind.

Aldi-Kassiererinnen

- sind dick, haben eine rötlich getönte Dauerwelle und dünnes, kaputtes Haar. Im Gegensatz zu Schlecker-Kassiererinnen kommen Aldi-Kassiererinnen nicht aus dem Osten.
- wissen alle Preise auswendig und tippen so schnell, dass der Preis bereits feststeht, wenn man das letzte Produkt aufs Förderband gelegt hat.

Alkoholiker

- sind rotnasige Choleriker mit grobporigen Nasen und fettigen Haaren. Es gibt sogar eine typische Alkoholikerfrisur: halb lange Haare, die gerade nach hinten gekämmt werden und ohne Fremdpomade halten.
- sind arbeitslos oder verbeamtet, bei der Post, Bundesbahn oder Bundeswehr.
- zittern so, dass sie eine Stunde brauchen, um ihre Tür aufzusperren.
- kaufen am liebsten bei Aldi, weil da der Alkohol gleich hinter dem Eingang rechts steht.
- kaufen 30 Piccolo-Flaschen Sekt, zur Tarnung. Nur die ganz Harten nehmen gleich eine Kiste Korn.
- trinken morgens vor dem Frühstück einen Schluck von ihrem Aftershave.
- könnten jederzeit mit dem Trinken aufhören. Wollen das aber gar nicht.
- lachen an Karneval oder Silvester innerlich über die ganzen Alkoholamateure, die auf offener Straße zusammenbrechen.

Alleinerziehende

- sind weiblich, 22 Jahre alt und Nervensägen.
- betteln die Freunde an, aufs Baby aufzupassen, damit sie in der Disko einen neuen Partner aufreißen können.
- verschweigen, dass sie ein kleines Kind haben. Erst beim dritten Date wird der Partner stutzig: »Du, Renate, warum hast du eigentlich so viele Malbücher?«
- geben Kontaktanzeigen auf, in denen es heißt: »Paul (2) und seine Mutti suchen einen liebevollen Mann fürs Leben.« Übersetzt heißt das: »Wir suchen jemanden, der Windeln wechselt und 3000 Euro netto im Monat anschleppt.«
- vergessen, ihr Kind abends vom Kinderladen abzuholen.
- haben Kinder, die abends ins Schlafzimmer kommen, wenn Mutti und der potenzielle neue Vati heißen Sex haben wollen. Das Kind heult rum, dass es einen Alptraum hatte, und legt sich ungefragt zwischen beide in die Ritze.

Allergiker

- erkennen sich im Frühling an ihren roten Heuschnupfen-nasen und begrüßen sich mitleidig: »Na, auch Birkenpollen?« »Nee, Gräser.« Anschließend unterhalten sie sich eine Stunde lang darüber, dass sie bei unzähligen Allergologen waren, jeden Tag Dutzende unterschiedlicher Sprays und Tabletten nehmen, aber nichts hilft.
- stellen ihre Partner vor die Wahl: »Die Katze oder ich.«
- investieren ein Vermögen in Allergikerkissen, Allergikerbettwäsche und Allergikerschlafanzüge, um den Kampf gegen ihren größten Feind zu gewinnen: den Hausstaub.
- haben ihre ganzen Allergien nur, weil sie als Kinder zu wenig im Dreck gespielt haben.

Amerikaner

- werden am Tisch im Restaurant begrüßt: »Hi, ich bin Mary, und ich bediene euch heute Abend.« Mary ist eigentlich Schauspielerin. Der mexikanische Auswanderer José, der hinten in der Küche die Teller spült, wird später Millionär.
- haben 300 Fernsehkanäle. Davon sind 100 Shoppingkanäle für kaufsüchtige Hausfrauen, in denen Messersets verkauft werden. Die können angeblich ein Leben lang Eisennägel, Turnschuhe und weiches Brot schneiden, ohne stumpf zu werden. Außerdem gibt es noch sechs Steakmesser gratis, einen praktischen Messerblock und einen flotten Dosenöffner.
- verklagen den Hersteller ihrer Mikrowelle auf eine Million Dollar Schadenersatz, weil in der Gebrauchsanweisung nichts davon stand, dass man nasse Katzen nicht in der Mikrowelle trocknen darf. Und gewinnen den Prozess.
- singen in der Schule jeden Morgen mit der Hand auf dem Herzen die Nationalhymne.
- gehen mit ihrem Dackel zur Psychoanalyse, lassen ihn homöopathisch behandeln und im Alter von elf Jahren liften.
- mischen in einen 89iger Chateau Mouton Rothschild Zucker oder Cola, weil er ihnen zu sauer schmeckt.
- haben auf dem College in einem Schuljahr mehr Sex als ein Deutscher in seinem ganzen Leben.
- essen zum Frühstück Eier mit Bratkartoffeln und Speck oder Riesentoasts mit einem Zentimeter Erdnussbutter drauf. Machen sich zum Frühstück die Reste des Barbecues vom Vorabend warm.
- haben Fastfood-Restaurants, in denen man für 3 Dollar einen 5-kg-Eimer mit frittierten Chicken Wings bekommt.

Eine afrikanische Großfamilie könnte sich davon einen Monat lang ernähren.

- essen den 5-kg-Eimer Chicken Wings ganz alleine auf.
- werden 380 Kilo schwer. Um sie ins Krankenhaus zu fahren, muss die Feuerwehr eine Wand des Hauses einreißen.
- können in der Schule mit 16 Jahren ihren Führerschein machen. Ein Jahr später werden sie im Autokino auf dem Rücksitz eines Chevrolets entjungfert.
- fälschen das Geburtsdatum im Führerschein, um im Alter von 20 Jahren in einer Oben-ohne-Bar die ersten Brüste ihres Lebens zu sehen.
- nennen sich Finance Control Manager, obwohl sie bei Walmart an der Kasse sitzen.
- kennen 52 unterschiedliche Dressings für Salat. Außerdem bieten die Supermärkte 96 unterschiedliche Vitaminpräparate und 178 verschiedene Cornflakes-Sorten an.
- fahren stunden- und tagelang mit exakt 55 Meilen auf einer zehnspurigen Autobahn ohne Kurven.
- fühlen sich durch die Einladung eines ihrer Arbeitskollegen zum Abendessen sexuell belästigt.
- kaufen sich dutzendweise Ratgeberbücher, in denen nichts anderes steht, als dass es keine schlechte Idee ist, das Leben einigermaßen positiv zu sehen.
- drehen Sexfilme, in denen die Schauspieler beim Geschlechtsakt die Kleidung anbehalten. In normalen Filmen halten die Schauspielerinnen die Bettdecke fest, damit sie nicht von ihren Brüsten rutscht. Wenn die Schauspielerin aufsteht, nimmt sie die Decke einfach mit.
- sind beziehungsgestörte Singles, wenn sie in der Großstadt leben. Amerikaner aus der Kleinstadt heiraten ihre College-liebe.

- glauben, dass in Deutschland noch immer Hitler an der Macht sei, und halten Hongkong für einen Gruselfilm. Dafür wissen sie genau, wann Sheldon aus *The Big Bang Theory* Penny das erste Mal geküsst hat, und kennen sämtliche 786 Baseballregeln.
- glauben, dass sich Wrestler beim Wrestling wirklich wehtun.
- führen Kriege, damit das Benzin für ihre Limousinen billig bleibt.
- haben eine unglaublich niedrige Arbeitslosenquote. Verdienen aber nur 36 Pence in der Stunde. Zum Beispiel im Supermarkt, wo sie die Einkäufe der Kunden in braune Papiertüten packen und zum Auto tragen.
- haben eine Hausangestellte, die aus Puerto Rico kommt und kein Wort Englisch spricht und trotzdem immer als Erste ans Telefon geht.
- haben Micky Mouse und den Silikonbusen erfunden. Und die Demokratie.
- tragen als Teenager so viele Piercings, dass sie zu zittern anfangen, wenn sie unter einer Wechselstromleitung durchgehen.
- haben Forscher, die jede Woche in der *BILD*-Zeitung mit sensationellen Ergebnissen aufwarten: Ein amerikanisches Forscherteam der Universität Yale hat herausgefunden: »Gegen Gestank im Haus hilft am besten Lüften.«
- haben den Praktikantenstatus und die Showbranche miteinander verbunden.
- rufen nachts um drei Uhr an, um zum Geburtstag zu gratulieren, weil sie die Zeitverschiebung vergessen haben.
- haben Einkaufszentren in der Größe vom Saarland.
- stellen bei jeder Gelegenheit Schilder auf. Etwa: »Keine

Krankheiten verbreiten.« »Beim Benutzen des Schwimmbades können Sie nass werden« Oder am Außenspiegel jedes Autos: »Die Dinge können näher sein, als sie im Spiegel erscheinen.«

- haben einen Eiche-brutal-Waffenschrank im Wohnzimmer stehen, in dem mehrere großkalibrige Magnums, geladene Maschenpistolen und ein Granatwerfer stehen. Den Schlüssel haben nur der Vater und sein elfjähriger Sohn. Der läuft nach dem Vorbild von *Natural Born Killers* in seiner Schule Amok.
- haben Autos, die bei jeder Gelegenheit piepsen. Etwa beim Rückwärtsfahren oder wenn man nicht angeschnallt ist.
- heiraten in einer Drive-in-Kapelle in Las Vegas. Die anschließende Hochzeitsreise geht an die Niagarafälle.
- rauchen Haschisch, aber inhalieren nicht.
- wählen den Präsidentschaftskandidaten, der auf Wahlkampfveranstaltungen am besten Hände schütteln kann.
- fahren mit dem Auto zum Briefkasten.
- werden sozial geächtet, wenn sie rauchen, mehrere Sprachen sprechen oder sich vor dem Vietnamkrieg gedrückt haben.
- leben in Bundesstaaten, in denen Oralsex sogar unter Eheleuten verboten ist.
- werden von Richtern wegen 13-fachen Mordes zu 489 Jahren Haft verurteilt.

Angeber

- kontern jede Geschichte mit den Worten: »Kenn ich schon«, »Hab ich auch« oder »War ich auch schon mal«.



Angler

- reden beim Angeln den ganzen Tag nicht, um die Fische nicht zu verscheuchen.
- hätten auch nichts zu erzählen, weil sie den ganzen Tag stumpfsinnig herumsitzen.
- kaufen beim Fischhändler Fisch, wenn sie nichts gefangen haben, damit sie zu Hause nicht verspottet werden.
- sagen hinterher, dass sie gar nicht wegen der Fische angeln, sondern wegen der Ruhe und Erholung.
- träumen davon, aus dem Dorfbach einen neun Meter langen Riesenwels zu ziehen, mit dem sie in die Zeitung kommen.

Animateure

- sind blond, muskulös und immer unheimlich gut gelaunt.
- können surfen, Tennis spielen und sind gut im Bett.
- haben folgende Lieblingssätze: »Los, Leute, wir machen ein ganz lustiges Spiel – Eierlaufen.« »Los, Leute, wir machen eine ganz lustige Polonäse um den Pool.« »Bitte nicht drängeln am Buffet.«
- hatten eine längere Beziehung mit einer Frau. Die dauerte drei Wochen. Dazu kommen 86 Beziehungen, die 14 Tage dauerten. Und 300 Affären über eine Woche.

Anwälte

- verdienen sich das Geld für ihren neuen Brioni-Anzug mit einem kurzen Standardbrief.
- verlieren entgegen ihren Beteuerungen einen Prozess und

erklären anschließend erregt: »Da gehen wir bis nach Karlsruhe.«

- müssen viel arbeiten und haben deshalb keine Zeit für Sport. Das Einzige, was sie regelmäßig beugen, ist das Gesetz.

Apotheker

- sind freundliche ältere Herren mit Halbbrille und Bügelfalte in der Hose.
- haben folgende Lieblingssätze: »Das müssen wir erst bestellen.« »Eine morgens, eine mittags und eine abends.« »Macht neun Euro.«
- installieren Temperaturanzeigen über ihren Eingangstüren, die um 8 Grad falsch gehen.
- geben Patienten, die schwer grippekrank nachts zum Notdienst kommen, ein homöopathisches Nasenspray mit.

Aquarianer

- haben sündteure tropische Fische, die nur einmal im Jahr hinter dem Zierstrauch hervorschwimmen.
- haben sündteure tropische Fische, die sterben, bloß weil die Wassertemperatur um 0,3 Grad zu hoch ist.
- spülen ihre Fische in der Toilette herunter, wenn diese sich zu stark vermehrt haben.

Araber

- verlangen für Souvenirs das Tausendfache des tatsächlichen Werts. Die Touristen fühlen sich unheimlich weltmännisch, wenn sie den Preis auf die Hälfte runterhandeln.
- müssen sich von ihren Frauen nie die lästige Frage anhören: »Schatz, was soll ich denn heute anziehen?«
- fassen es als Kompliment für den Koch auf, wenn nach dem Essen gerülpt wird.
- tragen auch in der brennend heißen Wüste dicke Klamotten.
- finden in der Wüste jede Oase. Wenn Europäer in der Wüste Oasen entdecken, stellen sich die stets als Fata Morgana heraus.
- lassen die Grabstätten in ihren Pyramiden von europäischen Forschern ausrauben. Die Grabschänder sind daraufhin verflucht und werden von einer untoten Mumie mit tödlichem Durchfall ausgerottet.
- locken Touristen, indem sie ihre Wüsten als die größten Strände der Welt bezeichnen.
- verkaufen ihre Tochter für 100 Kamele und einen Sack Kautabak.
- beenden jeden Satz mit dem Stoßgebet »Inschallah«.
- lassen Frauen nicht ins Fußballstadion, weil sie dort Männer mit nackten Beinen sehen können.
- haben Kinder, die den Touristen anbieten, ihnen den Basar zu zeigen. Dabei führt die Sightseeing-Tour direkt in den Teppichladen von Papa.
- fangen beim Handeln fast zu heulen an: »Ich habe acht Kinder. Meine Frau ist krank. Wenn du nicht 100 Dinar bezahlst, muss meine Familie hungern.«



ARBEITS KOLLEGEN

- bilden ihre besten Leute in geheimen Camps in der Wüste zu Selbstmordkommandos aus.
- entführen Flugzeuge, um ihren Bruder aus dem Gefängnis zu pressen.
- finden, dass ihre Frau sie betrügt, wenn ein anderer Mann sie anschaut.

Arbeitskollegen

- trinken den letzten Kaffee und machen keinen neuen.
- produzieren üblen Papierstau im Kopierer und machen sich wort- und tatenlos davon.
- leihen sich Bleistifte aus und geben sie mit Bissspuren zurück.
- leihen sich die Kaffeetasse aus und geben sie schwarz verkrustet zurück.
- organisieren einen Betriebsausflug, der im 400 Meter langen Anmarsch zu einer Saufrkneipe besteht. Kommt die Sportfraktion zum Zuge, geht der Betriebsausflug über eine 108 Kilometer lange Extremstrecke zum Gipfel eines Felsens.
- werden bei der Weihnachtsfeier zudringlich.
- riechen den ganzen Nachmittag nach ihrem Mittagessen.
- haben sich hochgeschlafen.
- sind militante Nichtraucher, wenn man selbst raucht, oder Kettenraucher, wenn man selbst Asthma hat.
- reißen das Fenster auf, wenn es draußen 17 Grad unter null hat.
- schleimen sich beim Chef ein, was der Idiot aber nicht bemerkt und sie deshalb am liebsten mag.



ARCHÄOLOGEN SAGEN: „KEIN PROBLEM, ICH
KLEBE DAS WIEDER ZUSAMMEN.“

- spielen den ganzen Tag am Computer *Minion Rush* oder *Candy Crush*.
- hängen Poster von Prominenten auf, die man auf den Tod nicht ausstehen kann.
- verdienen mehr, bloß weil sie besser aussehen.
- sitzen ausgerechnet dann in der Kabine nebenan, wenn man auf der Toilette mit heftigen Blähungen zu kämpfen hat.
- sind krank, wenn man Urlaub nehmen will.
- sind im Urlaub, wenn man krankmachen will.

Arbeitslose

- gehen noch drei Monate, nachdem sie entlassen wurden, Punkt sieben Uhr aus dem Haus und sitzen neun Stunden lang im Stadtpark, weil sie sich nicht trauen, ihrer Frau zu offenbaren, dass sie ihren Job verloren haben.
- sind sich zu fein für Jobs, bei denen sie körperlich arbeiten müssten.
- schreiben 300 Bewerbungen und erhalten 299 Absagen. Bei ihrem einzigen Vorstellungsgespräch sind sie so aufgeregt, dass sie kein einziges vernünftiges Wort herausbringen.
- machen in den ersten drei Jahren ihrer Arbeitslosigkeit zehn Umschulungen, die sie zwar für keinen neuen Job qualifizieren, mit denen sie aber prima die Zeit totschiessen.
- sorgen dafür, dass RTL auch in der Zeit zwischen 9 und 17 Uhr mit Werbung Geld verdienen kann.

Archäologen

- sitzen bei 45 Grad im Schatten in der ägyptischen Wüste

und graben mit einem Pinsel eine 100 mal 100 Meter große Tempelruine aus.

- können anhand einer Scherbe folgende Aussagen treffen: Diese Scherbe entstammt einem spätetruskischen Nachtopf aus dem Jahr 2708 vor Christus, der bei einem Erdbeben kaputtgegangen ist, als der Besitzer, ein cholerischer Reisbauer mit Hasenscharte, gerade mit einer Darmverstimmung zu kämpfen hatte.
- sagen, wenn der Gattin ein Teller herunterfliegt: »Kein Problem, Schatz, ich klebe ihn wieder zusammen.«
- finden trotz modernster Technik nicht alle Geheimgänge in den Pyramiden.
- schmuggeln kostbare Schätze außer Landes, indem sie beim Zoll behaupten, sie hätten das ziemlich echt wirkende Goldschmuckimitat für 50 Dinar auf dem Basar gekauft.
- würden ihr Leben für ein Date mit Kleopatra geben.

Architekten

- sind dafür verantwortlich, dass die Toiletten in Einkaufszentren Ewigkeiten entfernt sind.
- vergessen Steckdosen und Lichtschalter, wo man sie dringend brauchen würde. Und am schlimmsten: ein Fenster im Klo.
- haben die spanische Küste auf dem Gewissen.
- bauen so dünne Wände, dass man die Frau des Nachbarn lauter stöhnen hört als die eigene.